

## Pressemitteilung

### **Eine Brücke des Handels in schwieriger Zeit**

#### **Die Deutsche Ostmesse in Königsberg**

Ostpreussisches  
Landesmuseum

Ritterstraße 10  
21335 Lüneburg  
Telefon 04131-75995-0  
Telefax 04131-7599511

Der Versailler Vertrag nach dem Ersten Weltkrieg verschaffte dem wieder errichteten Staat Polen einen Zugang zum Meer und trennte Ostpreußen vom übrigen Reichsgebiet. Diese „Insellage“ bedeutete eine erhebliche wirtschaftliche Schwächung der Provinz. Der Transport durch den „Korridor“ musste in verplombten Zügen erfolgen, so dass viele Güter auf dem Seeweg transportiert wurden. Dies führte in der Konsequenz zu zahlreichen Initiativen zur Stärkung von Handwerk, Industrie und Handel. Bereits im September 1920 eröffnete Reichspräsident Ebert die erste Ostmesse mit etwa 50.000 qm Ausstellungsfläche im Königsberger Tiergarten. Sie sollte zeigen, dass Königsberg und sein Hinterland auch weiterhin eine wirtschaftliche Brücke zwischen Deutschland und den Staaten Osteuropas bleibe. Durch den Erfolg beflügelt errichtete der Architekt Hanns Popp bereits 1921 die ersten festen Messegebäude, 1925 wurde das „Haus der Technik“ fertig gestellt. Selbst im Krisenjahr 1923 stellten 2.500 Firmen ihre Produkte vor.

Die Deutsche Ostmesse fand stets im Herbst statt und erfreute sich stetig steigender Besucherzahlen. 1937 kamen 204.000 Personen aus dem In- und Ausland. Längst war die Messe von einer Veranstaltung zur Stärkung der ostpreußischen Wirtschaft zu einem Eckpfeiler der gesamtdeutschen Handelsbeziehungen mit dem Ausland geworden. Sie war neben der Leipziger Messe die bedeutendste Messe im damaligen Deutschland und löste ihre Aufgaben Wirtschaftsförderung und Brückenfunktion mit Bravour. Im Zweiten Weltkrieg allerdings nahm ihre Bedeutung rasch ab. Im Oktober 1941 fand die letzte Ostmesse statt.

In der Reihe „Museum erleben“: Vortrag mit Bilddokumenten von Dr. Christoph Hinkelmann  
am **Dienstag, 19. Oktober 2010, 14.30 bis 16.30 Uhr**

Eintritt 5,- € inkl. Kaffee, Tee und Gebäck

---

#### **Das Ostpreussische Landesmuseum ...**

... thematisiert in Dauer- und Wechselausstellungen auf fünf Etagen Kultur und Historie einer Region von über 700 Jahren ostdeutscher Geschichte. Neben der historischen Abteilung werden Kunst, Kunsthandwerk und naturkundliche Aspekte von Ostpreußen mittels eindrucksvoller, seltener und schlicht wunderschöner Objekte aus einer reichhaltigen und vielfältigen Sammlung vorgestellt.

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

#### **Geöffnet:**

Dienstag – Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr.

#### **Verkehrsverbindungen:**

vom Lüneburger Bahnhof Buslinien in Richtung Am Sande

#### **Eintrittspreise:**

Erwachsene: 4,00 € / ermäßigter Eintritt: 3,00 € / Familienkarten: 6,00 €

Führungen: Wir bieten ein umfangreiches Angebot. Nähere Informationen im Internet oder telefonisch unter 04131 / 75 99 50.

Lüneburg, 8. Oktober 2010